



VEEDEL-LEBEN

2000 JAHRE EIGELSTEIN

Copyright: Foto: Kölnisches Stadtmuseum/RBA

Von den Römern bis heute erzählt und informiert eine Ausstellung im Kölnischen Stadtmuseum über den Eigelstein. In Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Museum werden 2000 Jahre Eigelstein-Leben lebendig. „Schauplatz Kölner Geschichte“ heißt das Programm der beiden Museen, das die einzelnen Stadtviertel zum Thema hat und mit dem Waidmarkt 2011 startete. Studierende der Geschichte an der Universität zu Köln steuern Tonaufnahmen bei, die an Hörstationen in die Ausstellung integriert sind. Hier erzählen Menschen aus ihrem Leben im Viertel und was sie mit dem Eigelstein verbindet.

Seit den Römern ist der Eigelstein von Migration geprägt. Im Mittelalter war er ein bedeutendes religiöses Zentrum mit zahlreichen Kirchen und Klöstern, an die heute allenfalls noch Straßennamen erinnern wie „Johannisstraße“, „Machabäerstraße“ oder „An den Dominikanern“. Hier war es auch, wo im Jahr 1388 unter Einflussnahme der Dominikaner – allen voran Albertus Magnus – die ers-

te Universität gegründet wurde. Jahrhunderte später, nach dem 2. Weltkrieg, kamen zunächst Italiener, da waren die Schaufenster am Eigelstein zweisprachig. In den 70er Jahren folgten Türken, eine Reihe von ihnen wurde von Candida Höfer für ihr Werk „Türken in Deutschland“ fotografiert und ist in der Ausstellung zu sehen.

Die Ausstellung eröffnet am Freitag, den 13. Dezember und dauert bis zum 27. April 2014. Im Veedel machen währenddessen Plakate auf besonders interessante Stellen aufmerksam. Am 23. Januar 2014, 19.00 Uhr, ist der Eigelstein im Film zu sehen: Vortrag mit Filmausschnitten aus dem Archiv des WDR. (ak)

Kölnisches Stadtmuseum
Zeughausstraße 1- 3
0221-221 22398
www.museenkoeln.de/ksm



VEEDEL-MENSCHEN

IM INTERVIEW MIT JÜRGEN ROTERS: GUTES POTENZIAL

Seit anderthalb Jahren wohnt Oberbürgermeister Jürgen Roters nahe dem Eigelstein, genauer: im Kunibertsviertel. Er schätzt die urbane Vielfalt des Quartiers, „schön gemischt, bunt und abwechslungsreich“ findet er es. Gleichzeitig sei es in den Nebenstraßen des Eigelstein ruhig, kein Verkehrslärm. Seine Frau und er lieben es, ihre Gäste in die Brauhäuser zu führen. Besonders im Sommer gehen die Roters gerne aus auf dem Platz vor der Eigelsteintorburg. „Der hat städtisches Flair“, sagt der OB. Allerdings könne die Beleuchtung dort besser sein. Dafür will er sich einsetzen.

Ein größeres Projekt ist die Neugestaltung des Ebertplatzes. Auch der Masterplan für die Stadt Köln sieht eine Umwandlung vor. Da müsse man ran. Den Breslauer Platz findet er insgesamt „gelingen“. Dabei müsse man die Ausgangssituation berücksichtigen: Es müsse eine freie Evakuierungsfläche für den Hauptbahnhof bereitgehalten werden. Ein geplanter und dann vergessener Brunnen solle kommen, schließlich habe die Bezirksvertretung dies so beschlossen. Doch erst wenn der Busbahnhof an den Flughafen verlegt sei und das Musical-Zelt einen anderen Platz gefunden habe, könne man dort Plätze für Kurzparker und mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder einrichten. Diese Fläche solle dann auch mit Bäumen und Grün bepflanzt werden.

Und die Johannisstraße vom Marriott Hotel bis zum Breslauer

► **NÄCHSTER VEEDEL-STAMMTISCH: MONTAG, 20.01.2014, 19:30 UHR, BRAUHAUS EM KÖLSCHE BOOR, EIGELSTEIN 121.** ◀

SEITE ZWO

FAXNACHRICHTEN DES FÖRDERVEREIN EIGELSTEIN E.V.

VEEDEL-MENSCHEN

IM INTERVIEW MIT JÜRGEN ROTERS: GUTES POTENZIAL

... Platz müsse saniert werden. Die Bauzaunabgrenzung zwischen dem Ende der Unterführung Marzellenstraße zum Eigelstein habe sich inzwischen optisch verbessert, meint Roters. Da will er mal sehen, ob das noch besser werden könne. Die Erweiterung des Savoy Hotels bringe einen deutlichen Gewinn an Qualität. Roters ist froh, dass die Musikhochschule jetzt renoviert werde – da trägt das Land die Kosten – denn die Musikhochschule ist eine große Bereicherung für das Viertel.

Richtig stolz ist er auf das Projekt „Bildungslandschaft Altstadt Nord“. „Das ist wohl einmalig in ganz Nordrhein-Westfalen“, unterstreicht er. Die Stadt werde dort über 70 Millionen Euro investieren: „Das wird eine weitere Belebung und noch mehr Vielfalt für den Eigelstein bringen.“

Und was wünscht sich ein OB für die Zukunft? „Vor allem, dass das Viertel seine Lebendigkeit behält. Na, ja, das Parken in der 2. Reihe könnte aufhören“, fügt er an. „Insgesamt werden die Innenstädte attraktiver für die Menschen und der Eigelstein hat großes Potenzial“, hebt er hervor.

In der nächsten Ausgabe des Götterboten lesen Sie, was Bernhard Mevenkamp, Vorsitzender der CDU in der Bezirksvertretung Innenstadt, zu den Äußerungen des OB sagt.

Das Interview mit OB Jürgen Roters führte Anne Klug, Redakteurin des Götterboten. (tk)

VEEDEL-MENSCHEN

BEREITS IN DER SIEBTEN GENERATION

2013 ist ein Jubiläumsjahr für die Firma Bierbaum-Proenen. Sie besteht jetzt seit 225 Jahren und ist ein Familienunternehmen geblieben, nunmehr in der siebten Generation. 1788 eröffnete Jean Baptiste Bierbaum in der Mühलगasse einen Leinenhandel. Ein Jahr später kam sein Schwiegersohn Franz Arnold Proenen dazu und brachte seine Druckerei für selbstgefertigte Wollgewebe und seine Kenntnisse als Färber ein. Beide Unternehmen wurden unter dem Namen Bierbaum-Proenen miteinander verschmolzen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Unternehmen zu einem Großhandel. Seit 1905 befindet es sich in der Domstraße und ist seit 1927 als Marke BP eingetragen.

Heute ist Bierbaum-Proenen ein Hersteller von Berufskleidung, der in ganz Europa Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Berufskleidung für Industrie, Handwerk, Gesundheitswesen und Gastronomie unter der Marke BP vertreibt. 26 Prozent seiner Produktion gehen in den Export. Das inhabergeführte Unternehmen – Geschäftsführer sind die Brüder Harald und Matthias Goost – beschäftigt an seinem Kölner Sitz etwa 110 Mitarbeiter. Im eigenen tunesischen Produktionsbetrieb sind rund 250 Mitarbeiter tätig.

Und wie gelingt es, 225 Jahre erfolgreich zu sein? Dazu sagt Harald Goost: „Jedes erfolgreiche Unternehmen besitzt eine DNA, einen Markenkern. Unternehmen wandeln sich, das war bei BP nicht anders. Aber es gibt seit 225 Jahren ein Grundverständnis, eben diesen Markenkern bei BP – und

das ist Qualität. Zweiter wichtiger Faktor ist Nachhaltigkeit. Alle BP-Generationen haben sich diesem Grundsatz verpflichtet gefühlt. Dazu gehört eben auch sorgsam zu wirtschaften und Rücklagen zu bilden. Und drittens muss sich ein Unternehmen immer wieder neu erfinden, innovativ sein und neue Lösungen anbieten.“ (ak)

Bierbaum-Proenen GmbH & Co. KG
Domstraße 55–73
Tel. 221-16560
www.bp-online.com

VEEDEL-LEBEN

WEIHNACHTSSTIMMUNG AN DER TORBURG

Sie hat es wieder geschafft: Hannelore Domgörgen konnte Udo Ridders, Geschäftsführer des REWE-Supermarktes am Eigelstein, auch in diesem Jahr dafür gewinnen, einen stattlichen Weihnachtsbaum zu stiften. Baum und Beleuchtung sorgen für weihnachtliche Stimmung auf dem Platz vor der Eigelsteintorburg. Besonders festlich (oder feierlich) wird es zu Nikolaus, denn am 6. Dezember schmücken die Kinder des Fröbel-Kindergartens von St. Kunibert den Baum wieder, dazu erfreut die Musikgruppe der Rheinenergie AG mit weihnachtlichen Melodien. Der Nikolaus verteilt auch diesmal Weckmänner an die Anwesenden. (ak)

Der Götterbote wünscht allen Mitbürgern Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr.

► **NÄCHSTER VEEDEL-STAMMTISCH: MONTAG, 20.01.2013, 19:30 UHR, BRAUHAUS EM KÖLSCHE BOOR, EIGELSTEIN 121.** ◀

Redaktion: Anne Klug (ak), Günther Halbreiter (gh), Dr. Wilhelm Siepe (ws), Gerd Franke (gf); Layout & Satz: Tobias Kolbe (tk)
Pressekontakt und Fragen: Günther Halbreiter, Telefon 0221 / 13 90 832, ig@eigelstein.de • V. i. S. d. P: Förderverein Eigelstein
Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 0221 / 13 90 832 • Götterbote als PDF-Download oder Newsletter kostenlos auf: www.eigelstein.de